

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Unser Tag. 1947-1949 1949**

88 (2.8.1949)

# UNSER TAG

VOLKSZEITUNG FÜR BADEN

OFLS

4. Jahr Nr. 88 / 20 Pfg.

ORGAN DER KOMMUNISTISCHEN PARTEI

Dienstag, 2. August 1949

## 35 Prozent der Mannheimer Wähler für die KP

### Erwin Eckert errang trotz CDU-SPD-FDP-Koalition einen beachtlichen Wahlerfolg

Mannheim (UT). Bei der Oberbürgermeisterwahl erzielte der Kandidat der Kommunistischen Partei, Erwin Eckert, Landesvorsitzender der KP Südbadens, gegen den Kandidaten der CDU, SPD und FDP, Dr. Heinrich 26 078 Stimmen = 34,7 Prozent aller abgegebenen Stimmen. Für Dr. Heinrich wurden 49 074 Stimmen abgegeben.

Von 158 299 Wahlberechtigten gaben nur 78 326 ihre Stimme ab. Dies entspricht einer Wahlbeteiligung von 49,5 Prozent. Der Wahlerfolg des Kandidaten der Kommunistischen Partei ist umso beachtlicher, weil er gegen die in einer einheitlichen Front operierenden Parteien von der CDU bis zur SPD erreicht wurde. In Mannheimer politischen Kreisen galt die Wahl allgemein als Auftakt für die Wahl zum westdeutschen Bundesparlament. Schon die geringe Wahlbeteiligung zeigt, daß die Westdeutsche Bevölkerung die Spaltungspolitik der westlich orientierten Parteien ablehnt. Demgegenüber stieg der Anteil der Stimmen für die KPD von 17,7 Prozent im Jahre 1947 auf 34,7 Prozent. Die 35 Prozent aller abgegebenen Stimmen für Erwin Eckert, dem Kandidaten

der KPD, sind ein Beweis des Vertrauens der Bevölkerung in die Politik der Kommunistischen Partei. Sie zeigen, daß der unermüdete Kampf der KPD für die Einheit Deutschlands, für Friedensvertrag und Abzug der Besatzungstruppen von weiten Kreisen der Bevölkerung gebilligt und unterstützt wird.

### Prof. Erhard ausgepöffelt

Wolfenbüttel. Wirtschaftsminister Professor Erhard, der auf einer Kundgebung der CDU in Wolfenbüttel sprach, wurde von den erschienenen Erwerbslosen zum Abtreten gezwungen. Die Arbeitslosen forderten ihn auf, zu seinen diffamierenden Behauptungen über die Erwerbslosigkeit Stellung zu nehmen. Nachdem Erhard

die ihm vorgelegten Fragen nicht beantworten konnte, steigerte sich die Empörung dermaßen, daß er sich gezwungen sah, seine Rede abzubrechen und die Stadt sang- und klanglos zu verlassen.

Weitere Transporte mit insgesamt 2 773 ehemaligen deutschen Kriegsgefangenen trafen am Sonntag aus der Sowjetunion ein.

## Großbrand in Freiburg-Oberwehre

### Mehrere Wohnhäuser zerstört — Löscharbeiten durch Wassermangel behindert

Freiburg. Aus bisher noch nicht gänzlich geklärten Gründen brach am Sonntag am alten Wehre Bahnhof in Freiburg ein Brand aus, der bedeutenden Schaden verursachte. Das Feuer entstand am Vormittag gegen 9 Uhr in einer Werkstatt, wo nach allerdings unbestätigten Gerüchten ein kleines Kind, dessen Eltern zum Schauslandsrennen gefahren waren, mit Streichhölzern spielte.

Das Feuer breitete sich durch die Trockenheit außerordentlich schnell aus. Dazu kam, daß das Wasserwerk, wie in allen Stadtgebieten, aus Wassermangel die Leitungen abgesperrt hatte und dadurch die sofort herbeigerufene Feuerwehr zunächst machtlos zusehen mußte, wie sich der Brand auf mehrere Wohnhäuser und Werkstätten ausbreitete. Als schließlich das Wasser wieder lief, waren bereits zwei Wohnhäuser, zwei Polsterwerkstätten, der Lagerplatz der Holzfirma Fallner und der Bauhof einer Baufirma völlig abgebrannt. Zwei weitere Polsterwerkstätten und ein drittes Wohnhaus wurden sehr stark zerstört und einige umliegende Anwesen in Mitleidenschaft gezogen. Mehrere Personen, die

wältigenden Erfolg für den deutschen Motorsport miterleben konnten. Wer von ihnen dachte nicht an bekannte Rennfahrer wie Rosemeyer, Caracciola, v. Brauchitsch und andere, als sie sich auf dieser idealen Rennstrecke um den Titel „Deutscher Bergmeister“ stritten. Hans Stuck, der deutsche „Bergkönig“, hat nichts von seiner gewohnten Sicherheit verloren und gewann sicher in der Rennwagenklasse. „Schorsch“ Meier löschte mit einem Stundenmittel von 7:53,02 Bernd Rosemeyers Streckenrekord das Lebenslicht aus und hält damit den absoluten Streckenrekord. (Bericht siehe Seite 3.)

sich an den Bergungsarbeiten beteiligten, trugen erhebliche Brandwunden davon. Das Feuer wurde noch am späten Nachmittag von den aus der ganzen Umgebung gerufenen Feuerwehren bekämpft. Nähere Einzelheiten über das Ausmaß der Schäden lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

### Brand in einer Weberei

Karlsruhe. In Ettlingen entstand aus bisher noch ungeklärter Ursache ein Brand, dem mehrere hunderttausend Meter Stoff und ein Teil der Maschinen zum Opfer fielen. Der Sachschaden beläuft sich auf über eine Million DM.

## Weil sie ihren Arbeitsplatz nicht zerstörten

### Zwei Monate Gefängnis für die Angeklagten im Demontage-Verweigerer-Prozess

Dortmund. Sämtliche Angeklagten im Dortmunder Demontage-Verweigerer-Prozess wurden am Freitag zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Strafe wurde jedoch „bei guter Führung“ für ein Jahr ausgesetzt.

Der Verteidiger, Dr. Sauer hatte sich darauf berufen, daß in der Deklaration über die Niederlage Deutschlands im Jahre 1945 für die Demontage eine bestimmte Frist vorgesehen ist und die Demontage daher nicht rechts- gültig sei. Dr. Sauer bezweifelte, ob Betriebe der Friedensindustrie nach dem Völkerrecht demontiert werden dürfen. — Der Präsident des Gerichts erwiderte, das Gericht habe die Frage, ob die Demontage rechtsgültig sei, nicht zu untersuchen.

Unter Hinweis auf die Tatsache, daß die Frist zur Demontage durch internationale Abkommen begrenzt und dieser Zeitpunkt bereits überschritten sei, betonte Dr. Sauer, er wolle mit dieser Feststellung einen Berufungsfall für ein Berufungsgericht schaffen. Das Gericht gestattete es dem Verteidiger jedoch nicht, diesen Gedankengang weiter zu verfolgen. Darauf protestierte Dr. Sauer wegen Behinderung in seiner Verteidigung.

Der Präsident des Gerichts erklärte zur Frage des internationalen Rechts, daß Dr. Sauer argumentiert habe wie die Militärregierung sein sollte, aber nicht wie das Militärgesetz ist.

### Nordbadische Mühlenarbeiter im Streik

Mannheim. Seit Freitag früh streiken in Mannheim und Heidelberg die Mühlenarbeiter.

## Engländer verhöhnern Demontage-Proteste

### Zerstörung der synthetischen Treibstoffwerke „rentabel für deutsche Wirtschaft“

Frankfurt. Die Ausschaltung der synthetischen Treibstoffwerke werde sich für die deutsche Wirtschaft gut revidieren, lautet das Urteil eines Gremiums alliierter Techniker, wie die englische Militärregierung in einem Schreiben, das sich mit den deutschen Wünschen auf Einstellung der Demontagen auseinandersetzt, am 28. Juli bekanntgab.

Die Kapitalkosten für den Ersatz der zu demontierenden Treibstoffwerke durch Oelraffinerien der üblichen Art zum Raffinieren der eingeführten oder heimischen Rohöle, könnten durch die Ersparnisse an Betriebskosten beim Betrieb der letzteren, innerhalb von zwei Jahren herausgewirtschaftet werden.

### Beschleunigung der Demontagen

Düsseldorf. Die Demontagen im Ruhrgebiet werden im beschleunigten Tempo fortgesetzt. Die Zahl der Demontage-Arbeiter in der August-Thyssen-Hütte in Duisburg ist auf über 600 erhöht worden. In den Aluminium-Elektrolysewerken in Grevenbroich werden fünf Serien Elektrolyseöfen abgebaut. Durch diese Demontage gehen der westdeutschen Wirtschaft jährlich 24 000 Tonnen Aluminium verloren.

Die Demontage des Bochumer Hochfre-

### Vormarsch nach Süden

Kanton. Die im Süden operierenden Einheiten der demokratischen Volksarmee haben den wichtigen Knotenpunkt Tschangpei befreit und stoßen westlich des Tungting-Sees weiter nach Süden vor. Die Kuomintangregierung mußte zugeben, daß die Volksarmee unter General Li Piao den Yangfluß überschritten hat. Weiter östlich, in der Provinz Kiangsi, nahmen die aus Kantschau vorstoßenden Truppen die Stadt Taihos, etwa 100 Kilometer nördlich Kantschau ein.

Sie haben die Forderung auf eine Lohnerhöhung von 20 Pfennig pro Stunde an die Unternehmer gestellt. Ihr jetziger Lohn ist an der Spitze nur 1,28 DM, Frauen erhalten sogar nur 35 Pfennige die Stunde.

## Hunderttausend hörten Max Reimann

### Machtvolles Bekenntnis zur Einheit — Delegationen aus allen Teilen Deutschlands

Dortmund (UT). Eine machtvolle Demonstration zur Erhaltung des Friedens, für die Einheit und Unabhängigkeit Deutschlands und gegen die Konkurrenz-Demontagen, war die Großkundgebung, die am vergangenen Sonntag anlässlich des Max-Reimann-Tages in Dortmund stattfand. Ueber hunderttausend Werktätige waren erschienen um Max Reimann zu hören. Aus allen Teilen Deutschlands waren Delegationen des arbeitenden Volkes eingetroffen.

Unter dem Jubel der Menschenmenge übergab nach den Begrüßungsworten Hugo Paul, der Landesvorsitzende der KPD von Nordrhein-Westfalen das Wort an Max Reimann. Zu Beginn seiner Rede dankte Max Reimann allen denen, die sich für seine Befreiung eingesetzt hatten. Anschließend erklärte er, dem deutschen Volke blieben bei den kommenden Bundestagswahlen nur zwei Wege zwischen denen es sich entscheiden müsse. Entweder wähle es den von der CDU und SPD be-

schrrittenen Weg der weiteren Teilung Deutschlands, der Besetzung, der politischen und wirtschaftlichen Unterordnung Westdeutschlands unter die Interessen der Amerikaner, oder aber es entscheide sich für den Weg aller aufrechten Deutschen, für den Weg zur Einheit, zu einem Friedensvertrag und zum Abzug der Besatzungstruppen.

An Hand von eingehendem Zahlenmaterial wies Max Reimann dann den rückläufigen Charakter der westdeutschen Wirtschaft nach und erklärte, das Geheimnis des sogenannten Wirtschaftswunders in Westdeutschland sei eine zunehmende Verschuldung, die heute schon 10 Milliarden D-Mark betrage. Scharf wies er jene westdeutschen Politiker zurecht, die von der Zusammenarbeit Europas sprächen, aber jede Zusammenarbeit Deutschlands hintertrieben.

### FDJ in Württemberg zugelassen

Schwennigen. Endlich wurde nunmehr die Freie Demokratische Jugend in Südwürttemberg genehmigt. Der Landesvorstand der FDJ Südbaden richtet an die württembergischen Jugendfreunde folgendes Grußtelegramm: „Wir beglückwünschen Euch zu der Genehmigung der FDJ Württemberg. Möge sie zu einem Sammelbecken der deutschen Jugend im Kampf um die Unabhängigkeit und Einheit Deutschlands werden.“

## Vor einer neuen Streikbewegung in Frankreich

### 5000 Francs Urlaubszulage für alle Arbeiter und Angestellten gefordert

Paris. Der Kampf der französischen Arbeiter und Angestellten um die Auszahlung der geforderten Urlaubszulage in Höhe von 5000 Francs dehnt sich weiter aus. In Lille forderten 600 Delegierte der Gewerkschaft Force Ouvriere den Generalstreik.

Die Gewerkschaft verlangt, die den Angestellten der Sozialversicherung zugebilligte Urlaubszulage auf alle Arbeiter auszudehnen. In Nantes traten die Metallarbeiter in den Streik. Sie fordern die sofortige Auszahlung der Urlaubsprämie.

### Knappe Mehrheit für Queuille

Paris. Eine Interpellation kommunistischer Abgeordneter über die Zahlung der Urlaubszulage für alle Arbeiter wurde in der Nationalversammlung mit 289 gegen 286 Stimmen abgewiesen. Die Regierung hatte vor der Abstimmung die Vertrauensfrage gestellt.

### Erläuterungen des Paps-Dekrets

Vatikanstadt. Das Blatt des Vatikans, der „Osservatore Romano“ gab eine Erläuterung zu dem Dekret über eine Exkommunikation der Kommunisten. Nach diesen Erläuterungen fallen unter anderem alle diejenigen nicht unter das Dekret, die aus dem Bedürfnis nach sozialen Reformen den Kommunismus unterstützen. Ferner sind von der Exkommunikation die Katholiken ausgenommen, die bei den Wahlen — durch ihre Haltung zu sozialen und politischen Problemen — und mit Geldmitteln den Kommunismus unterstützen, ohne sich aber seinen materialistischen Auffassungen anzuschließen.

## Ueber 100 000 Zuschauer am Schausinsland

Seitdem im Jahre 1938 der Großglockner als deutscher Bergpreis nominiert wurde, war es um die klassische und beste europäische Bergstrecke, dem Schausinsland, bedenklich stille geworden. Aber am Sonntag hat er an seine alte Tradition, die ihn einstmalig so berühmt gemacht hat, wieder angeknüpft. Weit über 100 000 Zuschauer bildeten die Kulisse, die im wahrsten Sinne des Wortes einen über-

## Heute mit großem illustriertem Sportteil

wältigenden Erfolg für den deutschen Motorsport miterleben konnten. Wer von ihnen dachte nicht an bekannte Rennfahrer wie Rosemeyer, Caracciola, v. Brauchitsch und andere, als sie sich auf dieser idealen Rennstrecke um den Titel „Deutscher Bergmeister“ stritten. Hans Stuck, der deutsche „Bergkönig“, hat nichts von seiner gewohnten Sicherheit verloren und gewann sicher in der Rennwagenklasse. „Schorsch“ Meier löschte mit einem Stundenmittel von 7:53,02 Bernd Rosemeyers Streckenrekord das Lebenslicht aus und hält damit den absoluten Streckenrekord. (Bericht siehe Seite 3.)

## Kurz berichtet

Der US-General Howley, Stadtkommandant von Berlin, soll wie gerüchelt bekannt wird, um seinen Rücktritt nachgesucht haben.

Die Geltungsdauer der Sonntagsrückfahrkarten wurde verlängert bis Montags mittags 12 Uhr.

Lebensmittelkarten und Reisemarken der französischen und der Bizone sind ab sofort wechselseitig in allen drei Zonen gültig.

Der italienische Senat hat mit 175 gegen 81 Stimmen den Atlantikpakt ratifiziert.

Einer Bande internationaler Taschendiebe gelang es, innerhalb von zehn Minuten einer in Genua an Land gehende Reisegesellschaft aus den USA, Gegenstände im Werte von mehr als zwei Millionen Lire zu stehlen.

Für 36 Jahre Tomaten Samen wurde auf Anordnung der JEIA in Westdeutschland eingeführt. Auf Kosten des deutschen Steuerzahlers.

Von der Saarregierung ausgebürgert wurde Otto Niebergall, der Landesvorsitzende der KPD Rheinland-Pfalz, der seit seiner Kindheit im Saarland lebte.

Thomas Mann traf am Sonntag in Begleitung von Johannes R. Becher in Weimar ein, wo ihm in einem Festakt der Ehrenbürgerbrief der Stadt Weimar und der Goethe-Nationalpreis überreicht wurden.

## Ein Eingeständnis der „Neuen Zeitung“

„Die Neue Zeitung“ das Organ der amerikanischen Militärregierung empört sich am 27. Juli über eine „falsche Wahlparole“ der westlichen Parteien. Es ist ja wahr! Wie können SPD, CDU/CSU, FDP und Rechtsparteien die Besatzungsmacht — auch wenn es nur aus Gründen der Wahlpropaganda ist — so stark kritisieren; daß man:

...fast den Eindruck gewinnen könnte, daß hinter dieser Kritik der unausgesprochene Wunsch steht, den Abzug der Besatzungstruppen aus Westdeutschland dadurch zu beschleunigen, daß man ihnen ihre Anwesenheit so un bequem wie möglich macht.

Die Dinge liegen aber anders. Die Parteien sowohl, als auch ihre führenden Männer haben diesen Wunsch in Wahrheit garricht, denn jeder, der sich nüchtern über die politischen Gegebenheiten Rechenschaft gibt, wird zu dem Ergebnis kommen müssen, daß die bisherigen Ansätze zu einer demokratischen Entwicklung in Westdeutschland nur möglich waren, weil sie unter dem Schutze der Besatzungsmächte erfolgten.

Tausendfach hat „Die Neue Zeitung“ recht, jedem Deutschen sollte es immer wieder klar gemacht werden, daß alles, was in Westdeutschland besteht und was „Die Neue Zeitung“ als „Ansätze zu einer demokratischen Entwicklung“ bezeichnet, die Spaltung Deutschlands und die westdeutsche Verfassung, alles das konnte nur unter dem „Schutze“ der Besatzungsmächte erfolgen; und die Ansätze zu dieser einzigartigen „Demokratie“, die im Ruhrstatut und im Besatzungsstatut ihren Ausdruck findet und sich über jede Art demokratischer Willensäußerung hinwegsetzt, hätte unmöglich von den Adenauer, Schumacher, Dr. Heuss, Carlo Schmid und wie sie alle heißen verwirklicht werden können, wenn sie nicht den Schutz der Besatzungsmächte gehabt hätten.

Ein Spiel mit dem Feuer nennt „Die Neue Zeitung“ diese Wahlpropaganda und fragt, wem man damit eigentlich zu nutzen glaube. Es wären in erster Linie die Kommunisten, die von der Stunde träumen, da die „Volkspolizei in Marsch“ gesetzt wird. Diese Volkspolizei, von der man zuerst berichtete daß sie 400 000 Mann stark sei, die dann aber auf weniger als ein Zehntel, auf 32 000 Mann zusammenschumpfte, diese Volkspolizei wird als Gespenst benutzt, um die Schumacher, Adenauer und Co., die von der Maskenfreiheit im Bundeskarneval zu viel Gebrauch machten, zurückzufeuern. Die Kommunisten aber träumen nur von der Stunde, damit Deutschlands Einheit und Unabhängigkeit und eine wahre Demokratie errichtet werden können.

Daß aber für einen Friedensvertrag mit Deutschland und den Abzug der Besatzungstruppen nur die Kommunisten ehrlich kämpfen, für diese Tatsache brachte das einmalige und ungewollte Eingeständnis der „Neuen Zeitung“ einen neuen Beweis. Nun wurde den Wählern von der amerikanischen Militärregierung selbst gesagt, daß ihre dringende Forderung, die nach dem Abzug der Besatzungstruppen, nur von den Kommunisten vertreten wird.

### Bunawerk in Merseburg erweitert

Merseburg. Während die deutsche Kohleveredlungsindustrie in den Westzonen demonstriert und zerstört wird, wird das bekannte große Bunawerk in Merseburg erweitert. Der Betriebsleiter Dir. Nelles erklärte, daß die Produktion des Werkes im ersten Halbjahr 1949 um 108 Prozent an Wert gegenüber 1948 gestiegen sei.

## Ausgestoßene oder Menschen?

Uns wird geschrieben: „In Geschäften hatte ich Anfang Juni in Waldshut zu tun. Auf dem Heimweg nach Höchenschwand sah ich einen Mann und eine Frau am Wege sitzen. Neben den beiden ein selbstverfertigtes Handwägelchen. Der müde und verhärmte Gesichtsausdruck der Leute ließ darauf schließen, daß es sich um Heimatlose handelte, ein Schluß, der sich am anderen Tage bestätigte. Ich traf die beiden wieder, als sie Nachtquartier suchten. Da ich mich für das Schicksal der beiden interessierte, erzählte mir der Mann folgende fast un glaubliche, aber durch ein bürgermeisterliches Zeugnis erhärtete Geschichte:

Mein Name ist Kaueraas. Ich war landw. Arbeiter in Oberschlesien. Wir hatten 7 Kinder, die heute in alle Himmelsrichtungen zerstreut sind. Da wir im Lager zu verkommen fürchteten, verließen wir, d. h. ich und meine Frau das Lager, und suchten auf eigene Faust Arbeit, die wir auch in Blitzenreute, einem Dorf bei Ravensburg, fanden. Seit 3 Monaten arbeiten wir bei einem Bauern, der froh war, Leute auf seinem Hof zu haben, die arbeiten wollten und auch konnten. Der Bauer war zufrieden, wir waren zufrieden, der Bürgermeister und die Gemeinde waren ebenfalls zufrieden, nur das Umsiedlungsamt in Ravensburg, verkörpert durch einen Herrn Insp. Schm. war es — nicht. Wir sollten, um in Bl. weiterhin arbeiten zu dürfen, einen Einweisungsschein des Flüchtlingslagers in Offenburg besitzen. Dies wäre an sich im Zeitalter des Verkehrs und der Technik weiter kein Problem gewesen und dazu kostete ein Brief von Ravensburg nach Offenburg nur 20 Pfennig. Doch in Ravensburg war man anderer Ansicht. Dort bestand man darauf: „Der Flüchtling K. und seine Frau haben sich persönlich nach Offenburg zu begeben, und den Einweisungsschein zu holen. Nach dessen Erhalt bleibt es Ihnen unbenommen nach Blitzenreute zurückzukehren und dort die Arbeit wieder aufzunehmen.“ — Und so haben wir uns eben mit unserem bißchen armseliger Habe auf den Weg gemacht nach Offenburg und hoffen dorthin und auch wieder nach Bl. zu kommen.

Soweit die Erzählung des Flüchtlings Kaueraas. Ein Zeugnis des Bürgermeisters bestä-

tigt die Erzählung und besagt, daß sich auch er persönlich mehrere Male vergebens für die Eheleute K. in Ravensburg bemühte.

Ein Kommentar zu diesem Bericht erübrigt sich. E. G.

Ein Kommentar zu diesem Bericht erübrigt sich allerdings. Aber nicht zum Grundsätzlichen des Flüchtlingsproblems. Denn hier ist das Schicksal einer Familie aufgezeigt, die erbarmslos herumgestoßen wird und der man keine neue Heimat und keine menschenwürdige Existenz gegeben hat, und wie ihr geht es tausenden von Flüchtlingen. Seit 1945 haben die CDU und SPD als stärkste Parteien die großen Trompeten geblasen, aber nichts getan, um das Flüchtlingsproblem zu lösen. Billige und gefährliche Hetze gegen den Osten, das ist alles, was sie den Flüchtlingen zu bieten haben. Das wird so bleiben, trotz aller Versprechungen, die CDU und SPD vor diesen Wahlen machen. Die Forderungen der Kommunisten müssen verwirklicht werden!

Mit den Millionenwerten der Kriegs- und Nachkriegsgewinnler können Tausende von Existenzen aufgebaut werden, das Wohnungsproblem ist nicht durch weitere Besteuerung der ausgegliederten arbeitenden Schicht zu lösen. Neues Leben für Millionen Friedhofskandidaten kann nicht durch atlantischen Kunstdünger, sondern nur durch Umackerung des ganzen deutschen Bodens entstehen.

Fünf Milliarden DM pro Jahr kostet den Westzonen die Besatzung. Wenn die KPD 40 Prozent davon, d. h. zwei Milliarden pro Jahr, für Wohnungsbau fordert, so bedeutet das allein 200 000 neue Wohnungen jährlich. Nur auf solche Weise bekommen die Opfer des zweiten Weltkrieges Boden unter den Füßen zu einem neuen Leben in Frieden und sozialer Sicherheit.

Wer von den Flüchtlingen wollte dies nicht? Jeder will es, es sei denn, er ist ein bewußter Agent der Kriegstreiber. Was nützt den Heimatlosen die Kommunistenhetze? Nichts! Sie werden davon nicht satt und kommen dadurch nicht nach Hause. Wer könnte widerlegen, daß durch die Bodenreform in der Ostzone 83 500 Flüchtlingsbauern 695 000 Hektar Boden be-

## 2000 000 DM in die Schweiz verschoben

Ausländische Staatsangehörige auf „Geschäftstour“ in Deutschland

Lörrach. Seit langem ist bekannt, daß unlautere Elemente daran sind, auf unerlaubte Weise große Mengen von DM nach der Schweiz zu verbringen und dort in Schweizer Währung umzutauschen.

Durch vertrauliche Mitteilungen wurde der deutschen Staatsanwaltschaft und den Zollbe-

## Erwin Eckert spricht heute

Dienstag, 2. August, 20 Uhr im Fortschritt-Werkneim in Freiburg-Haslach

hörden bekannt, daß zwei ausländische Staatsangehörige, M. B. und M. A., im Herbst 1948 bis Frühjahr 1949 in einem Kraftwagen laufend hohe DM-Beträge über Lörrach nach Basel verbringen ließen. Die Drahtzieher und Hauptbeteiligten, die sich hierbei der Hilfe eines in Not geratenen Schweizer Kraftfahr-

unternehmers bedienten, konnten vor einiger Zeit an der Grenze bei Basel verhaftet und in Untersuchungshaft genommen werden.

Nach den bisherigen Ermittlungen fuhr der Kraftfahrnehmer und dessen Sohn aus Basel, jeder etwa sechsmal mit gebündelten DM-Noten im Werte von jeweils 150—300 000 DM von München nach Basel. Auf dem Rückwege haben sie aus Basel Frankenbeträge und Liebesgabengutscheine mitgenommen und diese in München weisungsgemäß an eine unbekannte, inzwischen ermittelte Person, die ihnen nur mit dem Vornamen „Josef“ bekannt war, abgeliefert. Um diese Person nicht zu ver-raten, wurde diese in München in der Nähe des Hotels „Vierjahreszeiten“ auf der Straße angetroffen, fuhr ein Stück weit mit den Kraftfahrern im Personenkraftwagen mit und hat hierbei die überbrachten Gutscheine und Frankenbeträge entnommen und dafür DM-Beträge im Auto hinterlassen, die dann wieder in die Schweiz verbracht wurden. Die Kraft-fahrer erhielten für eine Fahrt nach München und zurück jeweils 600 Franken.

Da es sich bei den Hauptbeteiligten um ausländische Staatsangehörige handelt, wird die weitere Untersuchung und das Gerichtsverfahren vor den Gerichten der Militärregie-rung durchgeführt.

## „5 bis 20 Millionen Zwangsarbeiter in Rußland“

Was der berühmte Journalist Knickerbocker dazu sagt — Neu aufgewärmter Schwindel soll Anwachsen der KPD verhindern

„Die Welt“ befürchtet, daß beim Kampf um die Futterkrippe, der zwischen SPD und CDU ausgebrochen ist, das eigentliche Ziel des Wahlkampfes zu kurz kommt, nämlich mit allen Mitteln das Anwachsen der KPD zu verhindern. Was liegt daher näher, als die Marschrichtung des Wahlkampfes zu diktieren: Kampf gegen die KPD!

Der „neueste Wahlschlager“ der „Welt“ sind die 5—20 Millionen Zwangsarbeiter, die sich angeblich in Konzentrationslagern in der Sowjetunion befinden sollen. Mit Fotokopie-Auszügen aus Abschnitten des sowjetischen Straf-gesetzbuches versucht man die Tatsache aus-zuschlachten, daß in der Sowjetunion ein gegen die Gesetze des Landes verstoßender Verbrecher nicht zu Gefängnis oder Zucht-haus verurteilt wird, sondern zu Zwangsarbeit, weil der Sowjetstaat in der Heranführung an die Arbeit das beste Mittel zur Besserung eines abgeglittenen Menschen sieht und da-her dieses Wort auch offen verwendet. Mit diesem billigen Trick will „Die Welt“ da-von ablenken, daß auch in den sogenannten westlichen Demokratien der Strafgefängnis zur Arbeit gezwungen wird, daß er also auch Zwangsarbeiter ist. Es gibt nur einen wesentlichen Unterschied. Im Westen bekommt der Zwangsarbeiter 10 oder 15 Pfennig pro Tag „Entlohnung“, während er in der Sowjet-union voll entlohnt wird und seine Familie und sich selbst menschenwürdig versorgen kann.

Diese Darstellung gab schon im Jahre 1931 der kürzlich ums Leben gekommene berühmte amerikanische Reporter Knickerbocker:

„Ich war zwei Jahre lang als Korrespondent in Moskau tätig und reiste im letzten Jahre zehntausend Meilen durch die ganze Sowjetunion, um einen Bericht über den Fünfjahresplan für die „New York Evening Post“ und für den „Philadelphia

Public Ledger“ zu machen. Wenn das russische Volk in Ketten lebte, dann muß es sie abgeworfen haben in der Zeit, in der ich im Lande bin. Man kann auf einer Reise über zehntausend Meilen sehr viele Menschen sehen, aber ich sah keine Anzeichen von Zwangsarbeit unter Polizeiregime.“

Die jetzt für den Wahlkampf zurechtgestut-ten Lügen über die Zwangsarbeit tauchten in diesem Jahre schon einmal auf. Im Wirt-schafts- und Sozialrat der UN versuchten, die Leiter der AFL mit Hilfe einer von kriminel-len Verbrechern und ausländischen Agenten verfertigten Schmähschrift, eine Untersuchung der Zwangsarbeitslager in der Sowjetunion zu beantragen. Der britische Vertreter im Wirtschafts- und Sozialrat, Mayhew, mußte jedoch damals eine unsterbliche Blamage ein-

### Wissen und Tat

Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur. Herausgeber: Parteivorstand der KPD. Redakteur: Alfred Drögemüller. Preis: 50 Pfennig, für Mitglieder der KPD bei Vertrieb durch die Parteiorganisation Preis: 25 Pfennig.

Aus dem Inhalt der neuen Nummer: Fritz Rische: Entwicklung und Zukunft des Ost-West-Handels. Albert Stasch: Kreditpolitik und Wirtschaftskrise. Ernst Fischer: Freiheit und Persönlichkeit. Hermann Otto: DER MONAT — die Stimme des Pax Americana.

Zu beziehen durch alle Parteiorganisationen und durch den Buchhandel.

„Wissen und Tat“ ist die einzige Zeitschrift des wissenschaftlichen Sozialismus in den Westzonen. Sie gehört daher in die Hand eines jeden Funk-tionärs der Arbeiterbewegung und eines jeden fort-schrittlich denkenden Menschen.

kommen haben? Wer will die 37 000 Neubau-ernhöfe, die 1948 in der Ostzone aufgebaut wurden und von denen ein großer Teil das Eigen-tum von Flüchtlingen ist, wegstreifen? Nie-mand kann es, denn sie stehen da und keine „Stimme Amerikas“ kann sie aus der Welt lü-ge-n.

Eine solche Politik ist eine wahre Flüchtlings-politik. Keine Verdrängung, sondern frisches Anpacken und Handeln! Das ist in ganz Deutschland möglich. Es setzt aber voraus, daß diejenigen stark gemacht werden, die den Mut haben zuzugreifen, die der Spaltung Deutsch-lands ein Ende bereiten wollen, die nicht mit-helfen oder untätig zusehen, wie die Hälfte unseres Vaterlandes kolonisiert wird, sondern die fordern, daß wir endlich einen Friedensver-trag bekommen, der den Abzug aller Besat-zungstruppen innerhalb eines Jahres vorsieht. Und das sind die Kommunisten!

Der Flüchtling also, der nicht den Weg ins Massengrab gehen will, der sich nicht mehr länger mit schönen Redensarten verströben läßt, der statt Worte Taten verlangt, der nach jahre-langem Umhergestoßensein endlich eine neue Existenz in Frieden und Sicherheit will, gibt seine Stimme den Kandidaten der KPD.

### 87 Kehler Wohnungen zurückgegeben

Freiburg. Am Freitag hat die französische Militärregierung die Verwaltung in einem Teil von Kehl auf die Behörden des Landes Baden übertragen. Der der deutschen Bevölkerung freigegebene Teil der Stadt Kehl umfaßt etwa die Siedlung Söllingen und wird begrenzt im Osten durch die Schutter, im Westen durch den Schutterkanal und den Westrand des Friedhofs.

Nach den bisherigen Feststellungen stehen in dem freigegebenen Teil der Stadt höchstens 87 Wohnungen zur Verfügung.

Stark erneuerungsbedürftig ist das Wasser-werk, dessen Wiederherstellung schätzungs-weise einen Betrag von 150 000 DM erfordert wird. Auch die Straßen und Häuser sind erheb-lich beschädigt. Die ersten Rückkehrer zo-gen am Samstag in das freigegebene Gebiet ein.

### Lumpereien um Lumpen

Mister Smith oder Mister Withe aus den USA hat im Jahre 1939 Textilabfälle in der Türkei eingekauft. Wahrscheinlich wollte er sie einer Textilfabrik weiterverkaufen, aber da kam ihm der Krieg dazwischen, und die Abfälle blieben liegen.

Bis sich ihr Besitzer im Jahre 1949 ihrer plötzlich wieder erinnerte. Zu normalen Zeiten wären die verfaulten Lumpen wertlos gewesen. Aber nicht im Jahre 1949! Denn heute gibt es die Kolonie Westdeutschland! Dorthin kann man jeden Abfall, jeden Dreck liefern, per JEA-Im-port, und die deutschen Steuerzahler dürfen blechen für die großmütige „amerikanische Hilfe“.

Also wurden die Lumpen verladen und lagern jetzt im Hamburger Hafen, 1570 Tonnen sind schon da. 12 000 Tonnen sind es insgesamt. Der erste Erfolg ist ein Protest des Gesundheits-amtes Hamburg, das feststellt, daß durch diese in Fäulnis übergegangenen Lumpen eine ernste Gefahr für die Gesundheit der Bevölkerung ent-steht. Aber wichtiger als alle Gesundheit und alle Bedrohung der Bevölkerung ist das ameri-kanische Geschäft! Und das besorgt di- JEA nach Kräften, Solange, wie Westdeutschland ameri-kanische Kolonie bleibt. Solange, wie da: deut-sche Volk nicht ein kräftiges Wörtchen spricht. Am 14. August wäre die erste Gelegenheit dazu, westdeutscher Steuerzahler!

stecken, als er zu seinem Entsetzen erfahren mußte, daß der Vertreter der Sowjetunion ihn beim Wort nahm und anregte, eine aus Vertretern aller gegenwärtig bestehenden Ge-werkschaften zusammengesetzte Kommission der UN einzusetzen, die sowohl die Arbeits-bedingungen in der Sowjetunion und den Volksdemokratien einerseits, als auch in den kapitalistischen Ländern andererseits unter-suchen soll, und als er durch die Ablehnung dieses Vorschlages den Beweis dafür erbrachte, daß sein Land sich vor einer solchen Unter-suchung zu fürchten hatte.

Schon allein die Zahl, daß es bis zu 20 Millionen Zwangsarbeiter in Lagern in der Sowjetunion geben soll, muß jeden vernünftigen Menschen vor den Kopf stoßen. Eine andere Behauptung mit einer ähnlichen Zahl wurde im Mai dieses Jahres in einem Flug-blatt des „Antibolschewistischen Blocks der unterjochten Völker“ aufgestellt. Dies von den Amerikanern protegierte Organisation sprach davon, daß zwischen 1926 und 1939 33,5 Millionen Männer, also ein Drittel der männlichen Bevölkerung, in der Sowjetunion umgekommen sind. Beide Zahlen sind gleich unsinnig, denn wie hätte ein Land, das ein Drittel seiner männlichen Bevölkerung ein-büßte, den Krieg gegen Hitler-Deutschland und alle „antibolschewistischen Blocks“ in der Welt gewinnen können? Wie könnte ein Land, das 20 Millionen Zwangsarbeiter halten muß, und in Friedenszeiten seine Männer aus Wohl-lust vernichtet, rapide wachsen und Aufbau-erfolge erzielen, die selbst die kapitalistische Presse anzuerkennen gezwungen ist?

„Die Welt“ und ihre Nachschreiber sollten sich, statt so dumm zu lügen, mit näherlie-genden Dingen beschäftigen, zum Beispiel damit, was in der hessischen Strafanstalt Weh-Heiden vor sich geht.

Dort werden Strafgefangene mit Methoden wie sie im finsternen Mittelalter zur Ver-nichtung von Menschen angewandt wurden, zugrunde gerichtet. Ein amerikanischer Re-porter entdeckte dort Gummizellen, in denen Gefangene gefesselt, bei einer „Verpflegung“ von täglich 100 g Brot und einem halben Liter Wasser gehalten werden. Der Reporter sagt:

„Jemand holt Schlüssel und öffnet. Ein schmüchtiges, dreiundzwanzigjähriges Ker-lichen taumelt aus der Gummizelle. Die Hände nach hinten gefesselt. Wie ein le-bender Leichnam. Eine Strähne über dem Gesicht. Verwirrt blickt er auf seinen Be-freier. Dann sinkt er in sich. Ohnmächtig.“

Das ist unmenschlich und „Die Welt“ sollte in ihrem Verbreitungs- und Einflußgebiet gegen nachgewiesene Unmenschlichkeiten ein-treten, ehe sie sich erlaubt, unkontrollierbare Gerüchte zu verbreiten.

Aber das ist wohl der Auftrag „Der Welt“, der es darauf ankommt, die KPD zu verleum-den, weil es die einzige Partei ist, die für die Einheit Deutschlands, für den Frieden und für den Abzug aller Besatzungstruppen aus Deutschland eintritt.

### Aus dem Partelleben

Villingen. Am Freitag, den 5. 8. um 20 Uhr findet im Gasthaus Kronprinzen eine Mit-gliederversammlung statt. In Anbetracht der bevorstehenden Wahl wird erwartet, daß die Genossen zahlreich erscheinen.

Offenburg. Am Mittwoch, den 3. 8. um 20.30 Uhr findet auf der Redaktion, Metzgerstr. 1, eine wichtige Vollsitzung der Funktionäre statt. Es wird um pünktliches Erscheinen ge-beten.

UNSER TAG / VOLKSZEITUNG FÜR BADEN  
Redaktion: (17b) Offenburg, Metzgerstraße 1  
Tel. 1374. Telegramm-Adresse: Neutag Offenburg  
Verantwortlich: H. Jerrtrup  
Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung nur bei Beifügung von Rückporto.  
Verlag: Südwest-Verlag e.GmbH., (17b) Offenburg  
Hauptstraße 115, Postfach 361, Fernruf 2267  
Erscheint dienstags, donnerstags und samstags  
Bezugspreis monatlich 2.— DM, Postabon. 2.20 DM.

# Schorsch Meier bricht Rosemeyers Bergrekord

Ueber 100 000 Zuschauer beim Schauinslandrennen

## Georg Meier der Held des Tages

(Sonderbericht von unserem hm-Reporter)

Das war der große Tag, nicht nur für den deutschen Motorsport oder die Stadt Freiburg, sondern auch für die Eis- und Limonadenverkäufer, die in der brütenden Hitze, die schon am frühen Vormittag auf der Strecke lag, ihre mitgebrachten Vorräte los waren. Der Sonntagmorgen versprach trotz seiner Kühle einen heißen Tag. Das richtige Wetter für dieses Rennen. In Sonderzügen und Autos waren aus Nah und Fern Motorsportbegeisterte herbeigekommen. Viele, die fürchteten, keinen guten Platz zu bekommen, zogen schon in der Nacht vom Samstag auf Sonntag auf den Schauinsland und schliefen dort in Zelten oder in Decken gewickelt. Insgesamt zog das Rennen weit über 100 000 Menschen an.

Als wir am Morgen mit unserem Presse-Omnibus zur Holzschlägermatt fuhren, war die ganze Strecke mit Fahrzeugen aller Art verstopft. Zwischen den Fahrzeugen wanden sich Fußgänger hindurch. Trotzdem wickelte sich, dank der vorzüglichen Organisation, alles reibungslos ab. Die Menge fieberte dem Beginn des Rennens entgegen. Um 10 Uhr senkte sich zum ersten Mal die Startflagge und an allen Kurven wurde der Beginn des Rennens mit Böllerschüssen angekündigt.

Und nun begann der Kampf gegen den Uhrzeiger. Es ist schwer zu sagen, wer mehr vom Rennfieber erfaßt war, die Fahrer, die wußten um was es ging, oder die Zuschauer.

Am Start stand fast die gesamte deutsche Rennfahrer-Elite. Die zahlreichen Ausfälle während des Trainings und während des Ren-

91,6 Stdkm., 2. Fleischmann, (Amberg), NSU 8,32,9, (zugleich Sieger der Saugmotorwertung in dieser Klasse) 3. Eberlein, (Katzwang), BMW 8,34,4 (zugleich Zweiter der Saugmotorwertung), Wiggerl Kraus, (München), einer der Favoriten in dieser Klasse, erzielte trotz eines Sturzes einen 6. Platz. Walter Zeller, Hammerau, BMW, der bis zum Gieshübel meisterhaft fuhr, verlor durch Sturz wertvolle Zeit, wurde aber immer noch Sieger in der Saugmotor-Wertung.

### Seitenwagenklasse bis 600 ccm:

1. Klankmeier, (München), BMW 9,24,8 = 76,4 Stdkm., 2. Schumann, (Stuttgart), DKW 9,58,9, 3. Hisgen, (Trier), BMW 9,59,1, 4. und zugleich Sieger der Saugmotorwertung Böhm, Baidersdorf, NSU 10,06,5.



Aus Deutschlands Motorsport-Elite ragt ein Mann besonders heraus: Georg Meier, der auch am Schauinsland absolut schnellster Fahrer war.

nens machten deutlich, mit welcher großen Schwierigkeiten der deutsche Motorsport zu kämpfen hat. Wenn trotzdem hervorragende Ergebnisse erzielt wurden, dann beweist dies, daß die deutschen Rennfahrer immer noch internationale Klasse besitzen und bei internationalen Wettbewerben wieder mit vorne sein werden. Zahlreiche Stürze, Ausfälle wegen Maschinenschadens waren an der Tagesordnung. Es ist ein Wunder, daß trotzdem nur ein einziger Unfall vorkam, von dem nicht einmal ein Fahrer betroffen wurde, sondern ein vorwitziger Zuschauer, der in einer Kurve, direkt am Straßenrand liegend, eine Nahaufnahme machen wollte. Ein Wagen, der aus der Bahn herausgeschleudert wurde, brachte ihm einen komplizierten Unterschenkelbruch bei. Nach diesem Unfall wurden die Zuschauer, die sich im allgemeinen nicht sehr diszipliniert verhielten, sichtlich zurückhaltender.

Als der Startschuß für Georg Meier ertönte, glaubte man deutlich ein allgemeines „Ah“ vom Start bis zum Ziel hinauf zu hören und wirklich, Georg Meier hielt, was die Tausende auf ihn gesetzt hatten. Aber das ist zu wenig gesagt. Seine Zeit von 7:53,0,2 liegt 6,1 Sekunden unter dem bisherigen absoluten Bergrekord, den Bernd Rosemeyer 1936 mit 7:59,3 Minuten aufgestellt hatte. Man mußte bei „Schorsch“ trotz seines sicheren Fahrens immer fürchten, daß er irgendwo anders landen würde als am Ziel, denn er nahm die Kurve manchmal mit einer Geschwindigkeit von 100 Kilometer.

Der alte Bergfuchs Hans Stück hatte den sicheren Preis bei der Rennwagenklasse im Vornherein in der Tasche. Denn es gibt kaum einen Fahrer, der so wie er, mit der Schauinslandstrecke verwachsen ist.

### Die Ergebnisse:

**Solo-Motorrad bis 125 ccm:** (in dieser Klasse wurde zum ersten Mal gestartet).  
1. Dietrich, (Frankfurt), Puch mit 10,32,4 = 68,3 Stdkm., 2. Hammer, (Reutlingen), Puch mit 10,42, 1. 3. Wolf, (Frankfurt), Puch mit 11,19,7.

**Solo-Motorrad bis 250 ccm:**  
1. Dalker, (Stuttgart), DKW mit 9,01,5 = 79,2 Stdkm., 2. H. P. Müller, (Bielefeld) DKW mit 9,06,3, 3. Meller, (Hamburg), DKW mit 9,38,8. (Diese Fahrer fuhren mit Kompressormotoren).

In der gleichen Klasse wurde Sieger in der Saugmotorwertung Hötzer, (Burscheid) auf Puch mit 9,53,8.  
**Solo-Motorrad bis 500 ccm:**  
1. Georg Meier, (München), BMW 7,53,2 =

Stdkm., 2. Raith, Wehr/Baden, BMW 10,09,3, 3. P. M. Müller, Veltke, Volkswagen 10,15,8.

### Sportwagen bis 1500 ccm.

1. Walter Glöckler, (Frankfurt) Eigenbau 9,49,5 = 73,3 Stdkm., (neuer Klassenrekord), 2. Hummel, (Freiburg), Veritas 9,49,7, 3. Helmut Glöckler, (Frankfurt), auf Veritas 10,09,9 er hatte sich in einer Kurve quergestellt, kam aber trotz dem Zeitverlust als dritter ins Ziel.

### Rehnenwagen bis 750 ccm:

1. und einziger Lehder, Neulenburg, auf LTE 9,33,2 = 75,3 Stdkm., die weiteren drei Starter der Kleinstrennenwagenklasse mußten sämtliche unterwegs aufgeben. Bemerkenswert ist, daß Lehder mit seinem Kleinstrennenwagen schneller gefahren ist, als der Sieger der 1100 ccm Sportwagenklasse.

### Sportwagenklasse bis 2000 ccm:

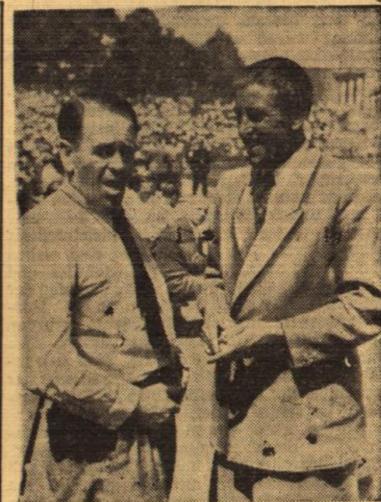
1. Kling, (Stuttgart), Veritas 8,43,3 = 82,45 Stdkm., (neuer Klassenrekord) 2. Ulmen, (Düsseldorf), Veritas 9,14,00, 3. Retölsch, (Velbert) BMW 9,30,2.

### Rennwagen bis 2000 ccm:

1. Stück, Hans, (Untergreinau), auf AFM 8,37,1 = 83,5 Stdkm. (Das ist die beste Zeit aller Wagen), 2. Prinzbach, (Lörrach), Eigenbau 10,37,6, 3. Gerdel, Hans, (Lörrach), BMW-Eigenbau 10,52,8.

### Formelfreie Rennwagen:

1. Stück, Hans, (Untergreinau), Maserati 8,53,3, 2. Brötsch, (Stuttgart), Bugatti 8,55,8.  
Bei der am Abend auf dem Münsterplatz, unter großer Beteiligung der Freiburger Bevölkerung stattgefundenen Siegerehrung, rief Hans Stück dem heftig Beifall klatschenden Publikum zu: Auf Wiedersehen im nächsten Jahr!



### Zwei alte Bekannte

Sepp Herberger im Gespräch mit dem Altinternationalen E. Lehner

### Um den Aufstieg in die bad. Landesliga:

Kehl-Sundheim - Achern 3:4  
ASV Freiburg - Rot-Weiß Lörrach 1:2  
SG Gottmadingen - ASV Furtwangen 6:0.  
Freundschaftsspiele:  
SV Wiesbaden - VfR Mannheim 1:3; Germania Fulda - Kickers Offenbach 1:4; SpVgg FfRth - TV Elmshüttel 2:4; VfB Mühlburg - Hamburger SV 3:1; Hertha BSC - Schweinfurt 0:5 ausfallen; Concordia Hamburg - Lüneburger SK 3:4.

## Amerika gewann Leichtathletikkampf

Skandinavische Streitmacht mit 253,5:224,5 Punkten geschlagen

Am ersten Tag des Leichtathletiktreffens zwischen Nordeuropa und den USA, das in Oslo durchgeführt wurde, erreichten die europäischen Vertreter 101,5 Punkte gegen 73,5 der Amerikaner. Während die Gäste erwartungsgemäß auf den kurzen Strecken die Sieger stellten, behauptete sich Skandinavien auf den langen Strecken. Am zweiten Tag konnten die Amerikaner 22 Punkte aufholen. Während die Amerikaner im 110 m Hürdenlauf einen dreifachen Erfolg errangen, glichen auch an diesem Tag die Skandinavier in den langen Strecken und im Hammerwerfen teilweise wieder aus. Am dritten und letzten Tag stellten die amerikanischen Vertreter mit 253,5:224,5 Punkten den Sieg sicher. Ueberraschend die beiden Weltrekorde im Kugelstoßen von Fuchs und im Diskuswerfen von Gordien (beide USA).

Die Ergebnisse des 1. Tages: 100 m: 1. Stanfield (USA) 10,3 sek., 1. Europäer 4. Torwaldson (Island) 10,8 sek. 400 m Hürden: 1. Ault (USA) 51,8 sek., 1. Europäer 3. Larsson (Schweden) 52,9 sek. 1500 m: 1. Strand (Schweden) 3:49,0 min., 1. Amerikaner 4. Twomey 3:51,6 min. 3000 m Hindernislauf: 1. Soederberg (Schweden) 9:06,0 min., 2. Stone (USA) 9:11,0 min. Hochsprung: 1. Ahmann (Schweden) 1,98 m, 2. Philipps (USA) 1,95 m. Dreisprung: 1. Ahmann (Schweden) 15,33 m, 1. Amerikaner 4.

Alban 14,92 m. Speerwerfen: 1. Rautavara (Finnland) 72,55 m, 1. Amerikaner 4. Pickarts 67,34 m. 400 m Staffel: 1. USA 3:11,4 min., 2. Nordeuropa 3:19,4 min. Marathonlauf: 1. Leandersson (Schweden) 23:37,25 Std., 1. Amerikaner 4. Kelly 2:55,11 Std.

Die Ergebnisse des 2. Tages: 110 m Hürden: 1. Dixon (USA) 14,2 sek., 2. Attiesen (USA) 14,8 sek. 800 m: 1. Whitfield (USA) 1:51,8 min., 2. Bengtson (Schweden). 5000 m: 1. Koskela (Finnland) 14:35,6 min., 2. Wilt (USA) 14:38,2 min. Kugelstoßen: 1. Fuchs (USA) 17,79 m, 2. Thompson (USA) 16,44 m. Hammerwerfen: 1. Eriksson (Schweden) 52,48 m, 2. Tamminen (Finnland) 49,47 m. 4x100 m Staffel: 1. USA 41,2 sek., 2. Skandinavien 42,3 sek. Weitsprung: 1. Douglas (USA) 7,47 m, 2. Bryant (USA) 7,45 m.

Die Ergebnisse des letzten Tages: 200 m: 1. Stanfield (USA) 21,1 sek., 2. Peters (USA). 4x1500 m Staffel: 1. Skandinavien 15:41,2 min., 2. USA. Diskus: 1. Gordien (USA) 55,57 m (Weltrekord), 2. Frank (USA). 10 000 m: 1. Heing (Skandinavien) 30:04,8 min., 2. Stokken (Skandinavien) Zehnkampf: 1. Mathias (USA) 7346 Punkte, 2. Clausen (Skandinavien). Stabhochsprung: 1. Richards (USA) 4,50 m, 2. Landberg (Skandinavien) 4,30 m. 400 m: 1. Whitfield (USA) 46,8 sek., 2. Fex (USA).

## Deutsche Jugendmeisterschaften in Braunschweig

Bei den Deutschen Jugendmeisterschaften der Leichtathletik, die am Samstag und Sonntag im Braunschweiger Eintracht-Stadion abgewickelt wurden, gab es gute Leistungen. Es zeigte sich, daß der Nachwuchs vor allem in den technischen Übungen im Kommen ist. Die südbadischen Vertreter konnten in keiner Disziplin in die Kämpfe der Spitzenklasse entscheidend eingreifen. Fräulein Steinbüchel, Leverkusen, machte die 100 Meter in 12,6, während Christen, Oberhausen, im Stabhochsprung 3,40 Meter bewältigte. Auch die 1000 Meter von Lüg, Iserlohn, in 3:31,3 Minuten und die Zeit der 4x100-Meter-Staffel von Preußen Krefeld mit 44,5 sind erwähnenswert.

Bei Redaktionsschluß lagen die Gesamtergebnisse noch nicht vor:

**Männliche Jugend:** 100 Meter: Hoor, Preußen Krefeld, 11,2 Sek. — 400 Meter: Lohau, Rotweiß Oberhausen, 50,3 Sek. — 110 Meter Hürden: Mohme, Göttingen 05, 16 Sek. — 1000 Meter: Lüg, TSV Iserlohn, 2:31,3 Min. — 3000 Meter: Schlegel, Eslingen, 9:02,7 Min. — 4x100 Meter: Preußen Krefeld, 44,5 Sek. — Olympische Staffel: HSV, 3:43,8 Min. — Speerwerfen: Möhring, St. Georg, Hamburg, 45,16 Meter. — Weitsprung: Fütterer, Bietigheim, 6,45 Meter. — Hammerwerfen: Christen, Rotweiß Oberhausen, 33,03 Meter. — Kugelstoßen: Möhring, St. Georg, Hamburg, 13,28 Meter. — Hochsprung: Lütke, Brochtrup-Union, Lüdinghausen, 1,76 Meter. — Stabhochsprung: Christen, Rotweiß Oberhausen, 3,40 Meter.

**Weibliche Jugend:** 100 Meter: Steinbüchel, Bayer, Leverkusen, 12,6 Sek. — 80 Meter Hürden: Schweizer, Eintracht Singen, 12,7 Sekunden. — 4x100 Meter: Windshausen, 51 Sek. — Speerwerfen: Heinrich, TSU Markoberdorf, 37,22 Meter. — Hochsprung: Mildenerger, Aachener TG, 1,55 Meter. — Kugelstoßen: Grünberg TV, 10,81 Meter. — Diskuswerfen: Heinrich, TSU Markoberdorf, 35,37 Meter. — Weitsprung: Mildenerger, Aachener TG, 5,39 Meter.

## Internationales Steherrennen in Bonn

Lohmann im Pech

Im vierten Bonner Steherrennen, das internationale Besetzung aufweist, kam es vor 10 000 Zuschauern im Stadion zu spannenden Kämpfen. Walter Lohmann, der als Favorit in beide Rennen ging, konnte sich nicht durchsetzen. Ueberraschend war die Form von Weltmeister Jean-Jacques Lamboley, der im „Preis der Sieben Berge“ über 30 Kilometer

den Bochumer mit 100 Meter zu schlagen vermochte. Clautier kam auf den dritten Platz, dichtauf folgten Metzke und Zims. Im „Großen Rheingold-Preis“ über 50 Kilometer schied Lohmann vorzeitig aus. Gegen Schluß kam Kilian stark auf und lag im Ziel 200 Meter vor Weltmeister Lamboley, dem mit je 50 Meter Abstand Metzke und Clautier folgten.



J. J. Lamboley im Regenbogenstrick verkörpert alte französische Schule



Walter Lohmann, der Welt bester Dauerfahrer

# Walter Dinger muß sich verantworten

Unserfreulicher Kassenbericht beim ersten Südbadischen Verbandstag — Die Kassenprüfer stellten katastrophale Rechnungsprüfung des ehemaligen Sportbeauftragten fest — Sportausrüstung im Werte von 340 000 RM wurden verteilt — aber es fehlten die Abrechnungen.

Am Sonntag hielt in Offenburg der SFV unter dem Vorsitz von Walter Dinger seinen ersten Verbandstag ab. Die Vereine (von der Zonenliga bis zur Kreisklasse) waren stark vertreten und hörten sich mit großem Interesse das umfangreiche Zahlenmaterial des abgelaufenen Geschäftsjahres an. Im einzelnen ergab sich hieraus folgendes Bild. Bei der Gründung waren es 335 Vereine, die eigene Fußball-Abteilungen unterhielten, 15 Vereine wurden nachgemeldet und 22 Neugründungen ergaben den heutigen Bestand. Die Bestimmungen, den früheren Süddeutschen Fußballverband wieder auferstehen zu lassen, haben inzwischen zu guten Ergebnissen geführt. Auch der langsehnte Wunsch nach internationalem Sportverkehr ist zur Wirklichkeit geworden. Allerdings kamen bisher in den meisten Fällen nur unsere Vereine an der Schweizer Grenze in diesen Genuss. Die Spieleinteilung erfolgte in vier Klassen. Es sind dies sieben Vereine der Zonenliga, 12 der Landesliga und 78 der Bezirksliga, sowie 238 Vereine der Kreisklasse, die sich wiederum in 29 Staffeln aufgeteilt haben. Bis heute wurden 10 000 aktive Fußballpässe ausgefertigt, dazu kommen noch 3000 Jugendliche. Eine betrübliche Feststellung ergab das Anwachsen der Strafkassen für die kleinen und großen Sportständer. Es fehlte daher nicht an ermahnenden Worten, leider waren die richtigen Adressaten auf dieser Tagung nicht anwesend. Kuppenheim darf als einziger Verein für sich in Anspruch nehmen nicht in Konflikt mit der Strafbehörde gekommen zu sein. Nach dem Bericht des Spelausschuß-Vorsitzenden der Landesliga Baden wurden 132 Pflicht-

spiele ausgetragen. Meister wurde der VfL Lahr, Stockach und Engen müssen in die untere Spielklasse absteigen. Der Spielbeginn für die neue Saison wurde auf den 4. September festgelegt. Einen überzeugenden Bericht gab der Jugendverbandswart Zorn, Freiburg, über die Tätigkeit der Jugendabteilungen. Die Versammlung entnahm seinen Ausführungen, daß hier der richtige Mann eingesetzt ist, Linder, Lörrach, als Verantwortlicher der Pfeifenmänner sah die Zukunft nicht so rosig wie sein Vorgänger. Er verfügt zwar über 447 Schiedsrichter, wovon 70 in der ersten und zweiten Spielklasse eingesetzt sind. Sein SOS-Ruf um brauchbare Pfeifenmänner, die aus Idealismus dem Fußball auf diese Art dienen wollen, fand bei den Funktionären großes Verständnis. Schiedsrichter Schneider, Offenburg, der nach 25jähriger Tätigkeit freiwillig ausscheidet, wurde der gebührende Dank ausgesprochen. Der verantwortliche des Verbandsgerichts Vogel, Offenburg, appellierte nach seinem Tätigkeitsbericht an die unbedingte Reinhaltung des Sportes. In Zukunft wird mit aller Strenge bei Spielabbrüchen vorgegangen werden. Der Kassenbericht des Schatzmeisters Köbele, Freiburg, (ab 12. 12. 48) wurde fachmännisch detailliert wiedergegeben. Er ergab einen Saldo von 17 952,91 DM. Der anschließende Bericht der beiden Kassenprüfer Fritz Ginter und Fritz Hansert, Freiburg, erstreckte sich auf zwei Epochen. Im Falle Köbele herrschte überall Sauberkeit und Klarheit. Dagegen entpuppte sich die Kassenführung unter der Eigenregie des ehemaligen Sportbeauftragten Walter Dinger gelinde gesagt unverantwortlich. Völlig unzu-

längliche Kassenbücher, Streichungen, überall auftretende Radierungen, das Fehlen von Belegen machten es ungewöhnlich schwer, selbst nach monatelanger Arbeit in diesem Irrgarten sich zurechtzufinden. Nach dem Standpunkt des Herrn Dinger war die Kassenführung seine ureigendste Sache als Sportbeauftragter und während vier Jahren rüttelte niemand an dieser Tatsache. Eine lange Debatte entspann sich über den Verkauf von Sportausrüstungen. Auffallend war dabei, daß zu damaliger Zeit die Landvereine ganz gut bedient wurden. Zu seiner Rechtfertigung erklärte Herr Dinger, daß er zu Beginn des Aufbaues der Sportbewegung aus einem Nichts mit Arbeit überhäuft war. Er gab die Versicherung ab, daß er sich nicht durch seine Tätigkeit als Sportbeauftragter etwa bereichert habe. Er gab zu, daß er bei der Führung der Kassenbücher nicht die nötige Sorgfalt walten ließ. Und bekannte sich auch zu manch weiteren Anschuldigungen. Dennoch wurden aus der Versammlung Stimmen laut, die seine riesengroße Aufbauarbeit voll und ganz würdigen. Man billigte ihm zu, daß er ein unermüdlicher Organisator und kein Verwaltungsmensch war. Herr Dinger war gerne bereit, sich dem aus sechs Kreisen zusammengesetzten Ehrengericht zur Verfügung zu stellen. Bei der nun folgenden Entlastung und Neuwahl des Gesamtvorstandes präsentierte ein alter Offenburger Fußballpionier.

Die Neuwahl entfiel auf folgende Herren: 1. Vorstand: Dr. Glaser, Freiburg; 2. Vorstand: Bader, Konstanz; 3. Vorstand: Vögle, Lahr; Schatzmeister: Köbele, Freiburg; Verbandsspiel-Ausschuß-Vorsitzender: Knecht, Villingen; Spielleiter der Landesliga: Wächlin, Brombach; Verbandjugendobmann: Zorn, Freiburg; Verbandsschiedsrichterobmann: Linder, Lörrach; Vorsitzender des Verbandsgerichts: Vogel, Offenburg. Die Wahl der

Kassenprüfer entfiel auf Ginter und Weiß, beide Freiburg. Der nächste Verbandstag findet in Villingen statt, nachdem Lörrach und Konstanz in der Minderheit blieben. Der Punkt 8 der Tagesordnung (Spielerziehung und Sperre) löste lebhafte Debatten der Zonenliga-Vertreter aus. Der Gastvertreter Herr Dr. Zimmermann vom Verbandsvorstand Nordbaden gab in allen diesen aufgeworfenen Fragen mannigfachen Aufschluß, und streifte in diesem Zusammenhang das nun auch bei uns eingeführte Verbandspielertum. Es ist kein Geheimnis, so erklärte er, daß schon seit langem der verkappte Profi-Sport bei den Spitzenmannschaften Gang und Gäbe sei. Und es wurde oft mit Sätzen gehandelt, die heute schamhaft verschwiegen werden. Die Norm liege aber heute zwischen 50 und 160 Mark. Ein Antrag, die Spielersperre in der Bezirks- und Kreisklasse von vier bzw. drei Monaten auf vier Wochen zu beschränken, verfiel der Ablehnung.

## Wie hören im Ründfunk

**Südwestfunk**  
Mittwoch: 7.30 Sing schon am Morgen; 12.10 Mittagskonzert; 13.15 Musik nach Tisch; 16.00 Musik zur Teestunde; 17.30 Solistenkonzert; 20.00 Schelwenger auf Klänge Filmshow des SWF; 21.00 Das Prisma; 23.00 Tanzmusik.  
Donnerstag: 7.30 Sing schon am Morgen; 11.30 Unterhaltungsmusik; 12.10 Mittagskonzert; 13.15 Musik nach Tisch; 16.00 Trossinger Musiktage 1949; 17.30 SWF-Unterhaltungssorchester; 20.00 Ein Tanzabend in Salzburg; 22.30 Rich. Strauß.

**Deutschlandsender**  
Mittwoch: 8.00 Heitere Musik; 13.15 Bunte Stunde; 14.15 Im Volkston; 17.10 Ital. Kammermusik; 17.45 Blick in die Welt; 18.30 Westdeutschland am Mikrofon; 18.45 Deutschlands Stimme; 19.20 Abend der Jugend; 22.30 Robert Schumann; 22.50 Volkshochschule.  
Donnerstag: 14.15 Konzert; 16.00 Deutsche Presse-schau; 17.10 Lieder und Tänze aus der Sowjetunion; 17.45 Aus der deutschen Arbeiterbewegung; 18.00 Vom Schaffen der Gegenwart; 19.20 Meisterwerkabend; 22.50 Volkshochschule.

## Bekanntmachung

Über die Feststellung der Landesergänzungsvorschlagslisten für die Wahl zum ersten Bundestag am 14. Aug. 1949

Der Landeswahlausschuß hat in seiner Sitzung vom 29. Juli 1949 gemäß § 18 der Wahlordnung für die Wahl zum ersten Bundestag vom 17. 8. 1949 (GVBl. S. 231) nachstehende Landesergänzungsvorschlagslisten für die Wahl zum ersten Bundestag nach Prüfung auf Gültigkeit und Ordnungsmäßigkeit festgestellt.

Freiburg i. Br., den 29. Juli 1949.

Der Landeswahlausschuß: Dr. Seiterich, Landeswahlleiter.

### Nr. 1: Landesergänzungsvorschlagsliste der Christlich-Demokratischen Union Baden (CDU)

- Als Bewerber werden in Vorschlag gebracht:
- Dr. Bleyler, Hildegard (12. 11. 89), Altkirch, Regierungsrat, Freiburg, Habsburgerstraße 102
  - Doell, Paula (23. 6. 00), Mannheim, Hausfrau, Freistett/Kehl
  - Rieser, Thorwald (31. 5. 13), Freiburg, Geschäftsführer, Freiburg, Prinz-Eugen-Straße 23
  - Lips, Josef (18. 1. 01), Hugstetten, Zimmermeister, Freiburg, Habsburgerstraße 21
  - Dr. Winkler, Konrad (14. 10. 07), Wolmsdorf, Vorstandsmitglied d. Interessengem. Heimatvertriebener, Freiburg, Jacobstr. 9
  - Neustadt/Schwarzwald
  - Bader, Erna (23. 8. 04), Straßburg, Hausfrau, Mühlheim, Kraftg. 1
  - Schneider, Hermann (7. 12. 86), Konstanz, Bürgermeister, Konstanz, Gerichtsgasse 1
  - Dichtel, Anton (18. 9. 01), Brilon/Westf., Kaufmann, Freiburg, Bärenweg 12.

### Nr. 2: Landesergänzungsvorschlagsliste der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands für das Land Baden (SPD)

- Als Bewerber werden in Vorschlag gebracht:
- Maler, Friedrich (23. 12. 94), Karlsruhe, Ministerialrat, Freiburg, Sternwaldstraße 37
  - Schanzenbach, Martha (7. 2. 07), Gengenbach, Fürsorgerin, Gengenbach (Nollen)
  - Herbig, Gustav (3. 8. 88), Buschulendorf, Handelslehrer, Gersbach/Schopfheim
  - Faller, Walter (11. 11. 09), Frankeneck, Mechaniker, Schopfheim, Gundhausen
  - Jäckle, Richard (13. 2. 12), Uzwil/Schweiz, Geschäftsführer, Singen a. H., Fittingerstraße 31
  - Matt, Josef (29. 7. 00), Laufenburg-St., Landwirt und Obstzüchter, Laufenburg-Stadenhausen
  - Fimpel, Gustav (26. 6. 90), Gutach, Bürgermeister, Hornberg, Schwimmbadstraße 33
  - Schieler, Fritz (7. 5. 99), Teningen, Bürgermeister, Freiburg i. Br., Schillerstraße 56
  - Falk, Kurt (12. 9. 10), Baden-Baden, Geschäftsführer, Baden-Baden, Seelach 9
  - Faller, Herbert (3. 2. 24), Freiburg, Angestellter, Freiburg i. Br., Offenburger Straße 19
  - Seeh, Emma (23. 7. 08), Basel/Schweiz, Hausfrau, Freiburg i. Br., Freiluststraße 25
  - Dr. Haas, Ernst (4. 11. 01), Oppenau, Rechtsanwalt, Villingen, Niedere Straße 25
  - Wahl, Friedrich (2. 8. 95), Helmlingen, Landwirt, Helmlingen, Ziegelhof
  - Gallinger, Hans (3. 4. 84), Hofkirchen, Obersteuereckretär, Neustadt/Schwarzwald, Goethestraße 6
  - Göpprich, Franz (7. 7. 05), Säckingen, Dipl.-Ingenieur, Konstanz, Wollmatinger Straße 139

### Nr. 3: Landesergänzungsvorschlagsliste der Freien Demokratischen Partei in Süd- und Mittelbaden (FDP)

- Als Bewerber werden in Vorschlag gebracht:
- Dr. Hoffmann, Karl (11. 3. 01), Bremen, Volkswirt und Fabrikant, Schönau/Schwarzw., Schönenbuchen
  - Stahl, Willy (10. 4. 03), Neustadt/Schwarzwald, Bürgermeister, Tittsee, Jägerweg 13
  - Schindele, Wilhelm (21. 12. 79), Mannheim, Landrat a. D., Landeskommissar für Kehl, Lierbach, Allerheiligen Straße 520
  - Vortisch, Friedrich (5. 3. 89), Lörrach, Rechtsanwalt, Lörrach, Tumringerstraße 175
  - Eisele, Theodor (12. 10. 01), Ludwigshafen/Rh., Weinhändler, Affentalerweg 5
  - Dr. Teutsch, Hildegard (3. 4. 88), Wilhelmshaven, Hausfrau, Freiburg, Prinz-Eugen-Straße 11
  - Dr. Kessler, Karl (26. 10. 05), Mengen, prakt. Arzt, Oberkirch, Appenweierer Straße 2
  - Einwald, Fritz (18. 6. 07), Tiergarten, Forstmeister, Immendingen, Waldstraße 3
  - Haberer, Ludwig (7. 2. 92), Kaiserslautern, Handelsvertreter, Merzhausen, Mühlentückweg 6
  - Gravenstein, Herbert (30. 11. 21), Berlin, Lehrer, Freiburg, Prinz-Eugen-Straße 9
  - Kötter, Alfred (2. 2. 90), Herne i. W., Hotelbesitzer, Baden-Baden, Hotel Altantic
  - Dr. Waeldin, Paul (12. 6. 88), Lahr, Oberbürgermeister, Lahr, Mittelweg 4

### Nr. 4: Landesergänzungsvorschlagsliste der Kommunistischen Partei Land Baden (KP)

- Als Bewerber werden in Vorschlag gebracht:
- Eckert, Erwin (16. 6. 93), Zaisenhausen, Verleger, Freiburg, Immentalstraße 21
  - Faulhaber, Max (12. 3. 04), Erlangen/B., Gewerkschaftssekretär, Freiburg, Suttgarter Straße 6
  - Seifried, Käthe (28. 5. 04), Frankfurt a. M., Sekretärin, Freiburg, Haslacher Straße 69
  - Fricke, Erwin (22. 8. 03), Riedöschingen, Landwirt und Schreinermeister, Riedöschingen, Hauptstraße 87
  - Keller, Urban (21. 5. 92), Freiburg, Tapfziermeister, Freiburg, Schlüsselstraße 34
  - Hemm, Johanna (12. 10. 01), Konstanz, Näherin, Konstanz, Fischenzstraße 1
  - Schäfer, Hans (9. 3. 22), Berlin, Journalist, Freiburg, Sedanstr. 20
  - Elche, Fritz (9. 8. 02), Greagen, Vorsitzender der Industrie- und Bekl.-Textil-Gewerkschaft, Zell i. W., Ellenbogenweg 5
  - Wohlrath, Gerhard (10. 8. 07), Zschortau, Maler, Freiburg, Haslacher Straße 155
  - Arens, Hermann (23. 2. 02), Bremen, Redakteur, Baden-Baden, Fremersbergstraße 75
  - Büche, Wilhelm (7. 12. 06), Weinheim an der Bergstraße, Zementler, Lahr, Friedenheim 17
  - Jerrentrup, Hermann (15. 8. 06), Düsseldorf, Redakteur, Offenburg, Zähringerstraße 18

### Nr. 5: Landesergänzungsvorschlagsliste der „Sammlung zur Tat“ (Europäische Volksbewegung)

- Als Bewerber werden in Vorschlag gebracht:
- Dr. Mattes, Wilhelm (8. 7. 92), Winterspüren, Minister a. D., Stockach, Ludwigshafenstraße 4
  - Steinfeld, Karl (23. 10. 02), Konkolewo, Geschäftsführer, Villingen/Schwarzwald, Kirmacher Straße 18
  - Woltok, Alfons (20. 8. 89), Oppeln/S., Gelde- und Klavierbau- meister, Ueberlingen, Krummebergstraße 17
  - Dr. Stahl, Günter (23. 2. 18), Düsseldorf, Diplom-Wirtschaftler, Villingen/Schwarzwald, Friedensstraße 7
  - Grahl, Kurt (28. 1. 12), Zablocie (O.S.), Dipl.-Ing., Architekt, Villingen/Schwarzwald, Mühlenstraße 2

**Rest- UND EINZEL-PAARE**

**extra billig**

BEI

**Schuh-Föller**

Freiburg i. Br. jetzt noch Schreiberstraße 16

IM

**SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF**

Wegen Betriebsumstellung preisgünstig ein

**LKW. 4,5 t**

7-fach 900 x 20 bereit, in fahrberem Zustand (mit zahlreichen Ersatzteilen) zu verkauf. Angeb. erb. unter 63009 U. T. Rastalt, Kaiserstraße 1

**Schuppenflechte**

(Knie, Ellenbogen, Kopfh. usw.)  
Kostenl. Ausk. üb. Heilung! Inst. für Haut-Körperpflege: GÜBEL, (13a) Burgkumstadt, Schließbach. (32-434)

Unsere

**Geschäftsstellen am Oberrhein**

finden sich in:

**Lörrach**  
Feldbergstraße 7

**Waldshut**  
Poststraße 2a

**Rheinfelden**  
Wilhelm Buschstraße 1

**Freiburger Veranstaltungen**

**HARMONIE LICHTSPIELE**

Bis Donnerstag!  
Ein aktueller, ein großartiger, ein einmaliger Film!  
Phyllis Calvert — Margot Grahame — James Donald in:

**Notlandung**

Ein Filmdrama um ein Flugzeugunglück in den Hochalpen! 13 Menschen auf dem schmalen Grad zwischen Leben u. Tod.  
In deutscher Sprache!  
Jugendfrei!  
Täglich: 14.15, 16.30, 18.45, 21.00 Uhr. (K8-57)

**UNION-THEATER**

Bis Donnerstag!  
Der große Erstaufführungserfolg!  
Ein Film für jung und alt, die Sehnsucht nach der Ferne und dem Abenteuer haben.

**In Ketten um Kap Horn**

Das ist der Film der Sensationen, der ununterbrochenen Spannung, der dramatischen Abenteuer. (K20-55)

In deutscher Sprache!  
Jugendfrei!  
Täglich: 14.15, 16.30, 18.45, 21.00 Uhr.

**Kukident**

reingt ohne Bürste und ohne Mühe vollkommen selbständig künstliche Gebisse hygienisch einwandfrei und macht sie gleichzeitig keimfrei. Seit 1927 millionenfach bewährt!

**Sommerschlußverkauf!**

Qualitätsware zu herabgesetzten Preisen

**Herrn- und Knabenkleidung  
Damen- und Mädchenkleidung  
Herrn- und Damenstoff**

**A. Minne, Freiburg i. Br.**  
Poststr. 2, früher: Eisenbahnstr. 6

Chem. Fabrik - gegr. 1900 - vergibt **Vertretung**

Neuer Schläger - Hohe Provision  
Auch nebenberuflich - Kenntnisse nicht erforderlich!

**Johs. Schlüter - Chem. Fabrik**  
Hamburg-Stellingen

Zum Waschen und zum Putzen

**Weißer Wolken**  
besitzen

•• und dazu die gute Hittler-Seife

Durch die Erweiterung und Verlegung meiner Fabrikations-Räume von Merzhauserstraße 125 nach **Nr. 26** befindet sich mein

**Spezialhaus für Damenmäntel**

bis zum Wiederaufbau in der Stadt, ebenfalls

**Kronimus**  
EUGEN  
Spezialhaus für Damenmäntel

**Merzhauserstraße 26**  
gegenüber Omnibushaltestelle: Reiterstraße.